

deren Mann kurz vorher in Berlin verhaftet worden sein soll. Als Grund der Verhaftung wird Spionage angegeben, welche sich auf die künftigen Festungen, namentlich Thorn erstreckt haben soll.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

Mährisch-Odrau, 11. März. Im hiesigen Kohlen-Kreiser ist bisher keinerlei Bewegung zu beobachten. Die abgehaltenen Versammlungen der Bergarbeiter bezweckten bloß Sympathiebekundungen für die streikenden englischen Bergarbeiter sowie die Erklärung eines Streiks für den Fall der Ausfuhr der Kohlen in die Streikgebiete. Die Lohnforderungen wurden seitens der hiesigen Arbeiterschaft schon früher gestellt, und in der nächsten Woche wird das Einigungsamt über diese Forderungen beraten.

London, 11. März. Die Bergarbeiterführer und Delegierten kommen heute nachmittag in London an, um heute nacht an der Versammlung des Bergarbeiterverbandes teilzunehmen. Es wird als sicher angesehen, daß die Bergleute einwilligen werden, sich morgen an einer gemeinsamen Konferenz mit den Grubenbesitzern zu beteiligen. Obwohl keine authentische Nachricht darüber zu erhalten ist, nimmt man doch an, daß diese gleichfalls daran teilnehmen werden.

Die deutsche Bergarbeiterbewegung.

Werne, 10. März. Die heutige Kreiskonferenz der drei in die Lohnbewegung eingetretenen Verbände dauerte über vier Stunden. In der Diskussion wurden von einem Teil der Delegierten Bedenken gegen den Streik vorgebracht, da man befürchtete, daß die Haltung des christlichen Gewerkevereins den Streik erfolglos machen könnte. Die Versammlung nahm schließlich folgende Resolution an: Die am 10. März 1912 in Werne tagende von Delegierten der drei Vereine beschickte Kreiskonferenz ist mit dem Vorhaben und den Forderungen dieser drei Verbände voll und ganz einverstanden. Sie ist einmütig dafür, daß diese auch von den christlichen Führern gutgeheißenen Forderungen mit allem Nachdruck einheitlich ersuchen und zur Annahme gebracht werden sollen, was nach erfolgter Ablehnung seitens des Zechenbesitzers nur durch den gezielten Streik erfolgen kann. Selbst wenn einige Zechen bewilligen sollten, so müßten die Belegschaften doch den Streik so lange mit fortsetzen, bis die Kreiskonferenz darüber entscheidet. Die Konferenz ersucht alle Kameraden, die günstige Zeit mit auszunützen, den Streik mit aller Ruhe und unter Aufrechterhaltung musterhafter Ordnung bis zu Ende zu führen. Die Konferenz ersucht alle Kameraden, strengste Disziplin zu halten. Hoch die Solidarität! Nach Annahme dieser Resolution erklärten sich auch die 74 Delegierten, die gegen die Resolution gestimmt hatten, mit dem jetzt einmal beschlossenen Streik einverstanden.

Der Streikbeschluss.

Essen, 11. März. Welche Ausdehnung der Streik annehmen wird, hängt natürlich zum Teil vom Schicksal der Arbeitswilligen ab. Es ist damit zu rechnen, daß diejenigen Zechen, deren Betriebe durch den Streik in nennenswerter Weise betroffen werden, im Interesse der Arbeitswilligen nur in einer Schicht fördern lassen, etwa von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags. Der Abgang und Zugang der nicht-streikenden Arbeiter vollzieht sich damit am hellen Tag und dadurch wird ein erhöhter Schutz gegen Verlastigungen seitens der Streikenden geschaffen. Ueber die Dauer des Streiks läßt sich noch nichts sagen. Die Streikenden verfügen über etwa 30 A pro Kopf der Organisierten. Man ersieht daraus, daß der Streik von nicht allzu langer Dauer sein kann. Die gesamte Belegschaft des Ruhrkohlengebietes betrug am 1. Januar d. J. 336 104 Köpfe. Bei ganz objektiver Betrachtung der Stimmung darf gesagt werden, daß der Einbruch der streikfeindlichen Versammlungen etwas gedrückt war. Von heller Begeisterung und Kampfesfreudigkeit war nur ganz wenig zu spüren. Die Redner der Streikversammlungen sagten nicht etwa: Wir müssen siegen! Ihre Rede ging vielmehr dahin: Wenn wir nicht siegen, so tragen die christlichen Gewerkschaften die Schuld daran. Dieses Wenn und Aber wirkte abkühlend auf die Teilnehmer. Im übrigen war die Haltung der versammelten Teilnehmer durchaus ruhig. Den Gegnern sollte allenthalben das freie Wort gestattet werden, allein soweit bekannt, wurde in keiner Versammlung von dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht. Im ganzen Gelsenkirchener Kreiser bekommt man übrigens den Eindruck, daß hier der Ausstand schon gestern abend bei der Nachschicht beginnen sollte und daß er einen großen Umfang annehmen werde.

Die zehn Forderungen der Bergarbeiter.

Berlin, 11. März. Die von den Vertretern der drei Bergarbeiterorganisationen unterzeichneten zehn Forderungen der Bergleute lauten: 1. Erhöhung des durchschnittlichen Lohnes für alle Arbeiter um 15 Prozent und Beseitigung der großen Lohnunterschiede für gleichartige Arbeiter. 2. Die Abschlagszahlung hat spätestens am 10. des folgenden Monats zu erfolgen. 3. Achtstündige Schichtzeit; eine siebenstündige Schichtzeit bei +22 Grad Celsius, eine sechsstündige bei +28 Grad Celsius. Vorstehende Schichtzeiten verstehen sich inklusive Ein- und Ausfahren. 4. Lebensmittel dürfen nur bei Unfällen, Betriebsstörungen und Rettung von Menschen und Pferden verfahren werden. 5. In den Kolonisten-Wohnungen ist die sonst übliche einmonatliche Kündigung einzuführen. Ein Zwang zur Haltung von Kostgängern darf nicht bestehen. 6. Es ist dafür einzutreten, daß die Aufrechnung der reichsgesetzlichen Abgaben für die Knappschaftskassen z. auf die Knappschaften nicht mehr stattfindet. 7. Umwandlung der bestehenden Arbeitsordnung und Arbeitsnachweise in eine tarifmäßige. 8. Einschränkung der Strafen von über eine Mark unter Mitwirkung des Arbeiterausschusses. 9. Errichtung eines Schlichtengerichtes mit einem

unparteiischen Vorsitzenden. 10. Errichtung von Ausschankstellen alkoholfreier Getränke in den Zechen.

Essen, 11. März. Beim christlichen Gewerkeverein waren bis gestern abend 1/2 10 Uhr aus zwei Dritteln der abgehaltenen Versammlungen Meldungen eingelaufen. Die Zahl der Besucher wird auf über 70 000 geschätzt. Von einer großen Anzahl Versammlungen wird berichtet, daß sie von Anhängern des sogenannten Dreibundes besucht waren.

Essen, 11. März. Von den Zechen bei Dortmund fehlten bei der Morgenschicht über 50 Prozent der Belegschaften, während in den übrigen Bezirken auf den meisten Zechen der größte Teil der Belegschaften angefahren war. Auf einzelnen Zechen beim Kölner Bergwerkverein sind die Belegschaften fast vollständig zur Arbeit erschienen.

Essen, 11. März. Von 170 868 Bergarbeitern sind 112 109 eingefahren. Demnach beträgt der Prozentsatz der Streikenden 34,38.

Werne, 11. März. In der heutigen Vorstandssitzung des Zechenverbandes wurde beschlossen, allen dem Verband angehörigen Zechenverwaltungen zu empfehlen, die Arbeitsausschüsse baldmöglichst einzuberufen. Bei der Einfahrt der heutigen Mittagschicht hat der Streik weitere Fortschritte gemacht. Der Prozentsatz der Streikenden ist stellenweise beträchtlich höher geworden. Die Ursache liegt zum Teil in der Behinderung von Arbeitswilligen durch Ankommen der Frauen und Kinder beim Belegschaftswechsel.

Stuttgart, 11. März. Zu der im Hinblick auf den Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier aufgeworfenen Frage, welche Rückwirkung diese Arbeiterbewegung auf die Kohlenversorgung speziell der württembergischen Industrie haben werde, kann gesagt werden, daß unsere einheimische Industrie von dem Streik zunächst nicht betroffen werden dürfte. Der weitaus größte Teil, etwa 7/8, der in Württemberg benötigten Kohle, wird aus dem Saargebiet bezogen. Solange also die Arbeiter in den dortigen Bergwerken nicht in den Streik eintreten, ist für die Versorgung Württembergs mit Kohle zunächst nichts zu befürchten.

Ausland

Paris, 11. März. Nach der Parade in Vincennes richtete Präsident Fallières an den Kriegsminister ein Schreiben, in dem er bemerkt: Man sieht, daß diese schönen Truppen sich auf der Höhe befinden und daß sie, wie die ganze Armee, des Dankes und des Vertrauens der Republik würdig sind.

Der Krieg um Tripolis.

Rom, 11. März. In einer Besprechung des von Russland, Frankreich, Großbritannien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn unternommenen Schrittes sagt die „Tribuna“, Italien werde gut daran tun, die Kriegsoperationen fortzusetzen. Das italienische Volk und die italienische Presse dürften zu den diplomatischen Verhandlungen kein übermäßiges Vertrauen haben und nicht allzusehr auf einen baldigen Friedensschluss rechnen.

Aufforderung zum Tanz.

Konstantinopel, 11. März. „Jeune Tur“ veröffentlicht einen Brief Chdem Paschas an den Kommandanten der italienischen Streitkräfte, der folgenden Wortlaut hat:

„Herr General! In meiner Eigenschaft als Befehlshaber der Streitkräfte von Lohruk habe ich ein Recht, Ihnen zuzurufen: „Wollen Sie Ihre militärische Ehre unversehrt erhalten, so verlassen Sie Ihre besetzten Stellungen und gehen Sie zum Kampfe über! Unsere braven arabischen Truppen erheben diesen Kampf und wünschen ihn jeden Augenblick. Sie quälen Sie täglich, indem Sie gegen Ihre besetzten Positionen vorgehen. Aber ich lasse sie ohne Ruhen sich nicht zu stark exponieren. Wünschen Sie die Eroberung dieses Landes, so kommen Sie aus den Festungen heraus. Wir erwarten Sie, Herr General, alle Vorbereitungen Sie gut zu empfangen, sind getroffen.“

Die Lage in China.

Weking, 10. März. Suanschikal wurde heute zum provisorischen Präsidenten in dem neuen Weltwupupalast eingesetzt. Anwesend waren Vertreter der Mandchuren, der Mongolen, der Mohammedaner, der Tibetaner, ferner von Hanking, Wutschang und anderen Provinzen, Delegierte des Heeres, der Flotte, des Handels und zahlreiche Fremde. Die fremden Gesandtschaften waren jedoch nicht vertreten. Suanschikal in militärischer Uniform verlas gegenüber dem Thron stehend folgende Erklärung: Da die Republik errichtet worden ist, müssen viele Werke vollbracht werden. Ich werde mich treu bemühen, die Republik zu entwickeln, die Rechte der absoluten Monarchie zu beseitigen, die Vorschriften der Verfassung zu beachten, die Wohlfahrt des Landes zu fördern und eine starke Nation zusammenzuschweißen aus den 5 Rassen, die sie umfasst. Wenn die Nationalversammlung einen dauernden Präsidenten ernannt, werde ich zurücktreten. Das Schwere ich vor der chinesischen Republik. Die Rankinger und die übrigen Delegierten beglückwünschten ihn sodann und zwei Lama in gelben Kleidern überreichten ihm Kerzen. Dieser Teil allein gab der Zeremonie einen orientalischen Einschlag, da die Mehrheit der Anwesenden Fracks oder Uniform trug. Eine Musikkapelle der Gorden spielte angemessene Weisen. Der Ton der Zeremonie war feierlich, fast pathetisch. Die fremden Elemente bildeten einen starken Gegensatz zu den Vertretern des alten Stils. Es bot ein typisches Bild für den Wechsel in China und für die Bestrebungen der jüngeren Führer.

Amundsens Bericht über die Eroberung des Südpols.

Christiania, 9. März. Die Zeitungen Aftenposten und Tidens Tegn veröffentlichen heute den ausführlichen Bericht über die Expedition des Norwegers Amundsen zum Südpol. In dem Bericht heißt es unter anderem: Am 4. Febr. 1911 begannen unsere Arbeiten im fernsten Sibirien. Am 4. April hatten wir drei Depots errichtet, wo wir Vorräte verschiedener Art niederlegten, im ganzen 4 100 Kilo. Die niedrigste Temperatur wurde am 13. August festgestellt. Sie betrug 53 Grad Celsius unter Null. Am 8. Septbr. traten wir 8 Mann mit 7 Schlitten, 90 Hunden und Vorräten für 4 Monaten den Marsch nach dem Südpol an. Da die Temperatur von nun an von Tag zu Tag sank, worunter besonders die Hunde zu leiden hatten, ließen wir zu unserer Schneehütte zurück. Am 20. Oktbr. wurde der Marsch zum Pol von neuem angetreten. Die Expedition bestand nun aus 5 Mann mit 4 Schlitten, 52 Hunden und Vorräten für 4 Monate. Am 14. November erreichten wir den 85. Breitengrad, wo das Hauptdepot niedergelegt wurde. Das Terrain, das wir nun antrafen, schien fast unübersteigbar, Berggipfel bis zu einer Höhe von 10 000 Fuß, die in südlicher Richtung noch höher schienen, mußten wir übersteigen. Wir waren genötigt, große Umwege zu machen, um die weiten Risse und Klüfte zu umgehen, die zum Teil mit Schnee angefüllt waren. Am 1. Dezember überschritten wir ein Eisfeld, das von zahlreicher Löchern durchbrochen war. Der Schnee befand sich in Bewegung, wie Eisschollen auf einem See. Der Boden unter uns holte von unseren Schritten wider. Der Marsch über das gefährliche Terrain war sehr schwierig. Zunächst brach ein Mann durch und sodann einige Hunde. Unsere Schier konnten nicht auf dem Terrain benützen. Am besten bewährten sich die besonders eingerichteten Eisschlitten. Wir nannten dieses Gelände den Langsaal des Teufels. Am 2. Dezember erreichten wir auf 87 Grad 40 Minuten die größte Höhe, nämlich 10 750 Fuß über dem Meerespiegel, am 8. Dezember zeigte die Observation, daß wir auf 88 Grad 16 Minuten südlicher Breite waren. Vor uns lag ein vollkommen flaches Gelände. Am 13. Dezember erreichten wir 89 Grad 45 Minuten und mußten also am nächsten Tag den Südpol erreichen. Am 14. Dezember erreichte eine leichte Brise von Südost und es herrschte eine Temperatur von minus 23 Grad. Um 3 Uhr nachm. machten wir Halt, da wir um diesen Zeitpunkt nach unserer Berechnung unser Ziel erreicht haben mußten. Ich hielt an dieser Stelle wo wir uns befanden, die seitdem norwegische Flagge und nannte das umgekehrte weisende Gelände, auf dem der Südpol liegt, König Haakon VII. Land. Es ist ein ungeheures, flaches, einfürmiges Gelände. Im Laufe der Nacht durchstießen wir das Land in einem Umkreise von 8 Kilometern. Am folgenden Tage stellten wir von 6 Uhr abends bis 7 Uhr morgens Beobachtungen an. Das Ergebnis war 89 Grad 55 Minuten südliche Breite. Um dem Pol so nahe wie möglich zu kommen, machten wir noch 9 Kilometer in südlicher Richtung. Am 16. Dezember verbrachten wir einen angenehmen Tag bei strahlendem Sonnenschein. 4 Teilnehmer der Expedition waren den ganzen Tag mit Beobachtungen beschäftigt. Eines ist sicher: Wir sind dem Südpol so nahe gekommen, wie es mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten, einem Sextanten und einem künstlichen Horizont nur menschlich möglich war und wir haben das Land in einem Umkreise von 3 Kilometern umkreist. Wir errichteten ein kleines Zelt, auf dem wir die norwegische Flagge und den Wimpel des Expeditionsschiffes „Fram“ hielten. Dem norwegischen Zelt am Südpol gab ich den Namen Polheim. Der Abstand zwischen unserem Winterquartier und dem Pol betrug ungefähr 1400 Kilometer. Wir hatten also durchschnittlich am Tage 25 Kilometer zurückgelegt. Die Rückreise wurde am 17. Dezember angetreten. Das Wetter war außerordentlich günstig, so daß wir bereits im Januar 1912 in guter Verfassung mit 2 Schlitten und 11 Hunden unser Winterquartier wieder erreichen konnten.

In dem Bericht, den Amundsen über seine Südpol-Expedition veröffentlichte, heißt es am Schluß: Die wichtigsten Ergebnisse der Expedition sind außer der Erreichung des Südpols die Bestimmung der Ausdehnung und des Charakters der Kogbarriere, ferner die Entdeckung einer Verbindung zwischen Sibiriensland und wahrscheinlich König-Eduardsland und ihrer Fortsetzung in einer mächtigen Bergkette, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach quer über den ganzen antarktischen Kontinent zieht. Wir nannten die Bergkette Königin-Maudberge. Das Expeditionsschiff „Fram“ kam in der Walfischbucht am 9. Jan. an; am 16. Jan. traf die japanische Expedition in der Walfischbucht ein und landete auf der Eisbarriere dicht bei unserem Winterquartier. Wir verließen die Walfischbucht am 30. Jan. Die Reise von dort war langwierig infolge schlechter Winderhältnisse. Sämtliche Teilnehmer befinden sich wohl.

Auch Fridtjof Nansen hat von Amundsen ein Telegramm erhalten, woraus er mit einem längeren Glückwunschtelegramm antwortete. Nansen erklärte hier, er habe nie an einem endlichen Erfolg Amundsens gezweifelt. Der Bruder Amundsens teilte nach mit, daß die „Fram“ gemäß der ursprünglichen Absicht Amundsens jetzt nach San Francisco geht. Vorher wird Amundsen wahrscheinlich eine Vortagsreise durch verschiedene Staaten Europas unternehmen, wozu ihm bereits 80 Lichtbilder zur Verfügung stehen.

Worwart, 11. März. Amundsen erklärte in einer Besprechung, es sei durchaus möglich, daß auch Scott den Südpol erreicht habe. Sein Standlager sei 400 Meilen von dem Scotts entfernt gewesen. Sein Winterlager habe er näher am Pol aufgeschlagen als Scott. Amundsen bleibt

Eroberung

ungen Astenposten den ausführlichen Anordnungen zum anderen: Am fernsten Säten, hier, wo wir vorzuziehen 4 100 Kilo. August festgestellt. Am 8. Septbr. Hundert und vor dem Südpol an, tag zu Tag sank, hatten, kehrten 20. Oktbr. wurde. Die Expedition 52 Hundert und über erreichten wie übergelegt wurde. fast unübersteig- 10000 Fuß, die müssen wir über- wege zu machen, en, die zum Teil über überschritten ern durchbrochen gung, wie Eis- uns halte von e das gefährliche auch ein Mann Schier konnten besten bewährten 1. Wir nannten s. Am 2. De- 0 Minuten die er dem Meeres- bervation, daß Breite waren- lände. Am 13. ten und mußten. Am 14. Dez. es herrschte eine nachm. mochten unlerer Berech- hste an dieser wegliche Flagge stände, auf dem nd. Es ist ein Im Laufe der n Umkreise von wir von 6 Uhr an. Das Er- rekte, um dem chten wir noch Dezember ver- end im Sonnen- en den ganzen ist sicher: Wir es mit den zur Seganten und ählich war und n 3 Kilometern , auf dem wir es Expeditions- best am Südpol wischen unserem ihr 1400 Kilo- Tage 25 Kilo- n 17. Dezember nstla, so daß wir 2 Schritten und eichen konnten.

in Nowark, bis sein Expeditionsschiff, die „Fram“, den Hafen verläßt. Er wird sodann einen Monat hindurch Vorträge in Australien halten, darauf geht er in Buenos Aires wieder an Bord der „Fram“, um sich durch das Nordliche Eismeer nach Kopenhagen zu begeben.
W Buenos Aires, 10. März. Peter Christophersen, der Bruder des norweg. Konjuls, hat von Amundsen folgendes Telegramm erhalten: In dankbarer Erinnerung an ihre großmütige Unterstützung teile ich Ihnen im Vertrauen mit, daß wir angekommen sind. Der Zweck der Expedition ist vollständig erreicht worden. Wir haben wichtige geographische Ergebnisse gewonnen. An Bord ist alles wohl. Herzliche Grüße. Ich werde nach Buenos Aires in See gehen. Grz. Amundsen.

Beurteilung des Euguforms.

Mit Bezugnahme auf die Notiz in Nr. 57 d. Blts. bringen wir in nachstehendem die auf Grund der in der Zeit vom 2. Januar bis 10. Februar d. Js. in 10 Gehöften mit insgesamt 404 Tieren angestellten Versuche von der Kommission für die Beurteilung des Hoffmann'schen Verfahrens zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche zusammengesetzten Schlussfolgerungen:
 1) Heilung im Sinne Hoffmanns ist keine Heilung. Hoffmann erklärt die Tiere als gesund, sobald Fiebererscheinungen und Schmerzäußerungen merklich nachgelassen haben, sobald die Tiere weniger speicheln, wieder einigermassen fressen, ordentlich stehen und in der Milch wieder zulegen. Sie zeigen in diesem Stadium der Krankheit aber im Mause und an den Klauen noch mehr oder weniger frische Erosionen oder Geschwüre.
 2) Heilungen selbst im Sinne Hoffmanns sind in der von ihm als Regel angegebenen Frist von zweimal 24 Stunden nur bei ganz mildem Krankheitsverlauf beobachtet worden, außerdem nur soweit die Behandlung erst nach mehrwägiger Dauer der Erkrankung einsetzte; sonst brauchten die Tiere erheblich länger, nicht selten 6 bis 10 Tage.
 3) Hinsichtlich der Abheilung der Veränderungen im Maul zeigte sich kein Unterschied zwischen den mit Euguform behandelten Tieren und den nicht oder

- mit anderen Mitteln behandelten Kontrolltieren. In großen ganzen Schritt der Heilungsprozess bei den un- behandelten Tieren am raschesten voran.
 4) Eine günstige Beeinflussung der Veränderungen an den mit Euguform behandelten Klauen war eben- sowenig festzustellen.
 5) Die anscheinend guten Erfolge bei Behandlung des Euters sind, wie die Besuche an den Kontrolltieren ergaben, als Fettwirkung zu betrachten. An mehreren Eutern schossen unter der aufgetragenen Euguformsalbe Aphthen (Blasen) auf, auch blieben verschiedene Zigen trotz Euguformsalbe längere Zeit wund oder mit Borken bedeckt.
 6) Bei der bösartigen Seuchenform waren Todesfälle durch das Hoffmann'sche Heilverfahren nicht zu verhehlen. Von 92 diesem Verfahren unterzogenen Kühen eines von der bösartigen Seuche betroffenen Viehbestandes gingen 17 an Maul- und Klauenseuche ein, darunter 10 in einer von Hoffmann selbst von Anfang an behandelten v. ausschließlich seinem Verfahren unterstellten Stallabteilung mit 78 Köpfen.
 7) Nach den unter Nr. 2 bis 6 erwähnten Versuchser- gebnissen kann auf die von Hoffmann als entbehrlich bezeichneten Absperrungsmaßnahmen nicht verzichtet werden. Auch eine Abkürzung der Sperrmaßregeln kann nicht in Betracht kommen, da die Dauer des Seuchen- verlaufes durch das Hoffmann'sche Verfahren nicht im geringsten beeinflusst wird. Uebrigens wäre eine so eingehende sterilitätliche Behandlung der einzelnen Tiere, wie sie das Hoffmann'sche Verfahren verlangt, bei größerer Ausdehnung der Seuche praktisch undurchführbar.
 8) Das Hoffmann'sche Verfahren zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hat hiernach in jeder Hin- sicht versagt.
 Jede weitere Anwendung des sehr kostspieligen Ver- fahrens ist somit zu widerraten.
 9) Die von Hoffmann berichteten Heilerfolge dürften auf einer Selbsttäuschung beruhen, indem er jede bei den von ihm behandelten Tieren eingetretene Besserung seinem Verfahren zuschreibt und nicht genügend be- achtet, daß auch bei scheinbar schweren Krankheitsfällen in der gleichen Zeit ohne Behandlung Besserung ein- zutreten pflegt.

- Solcher Selbsttäuschung geben sich alle diejenigen hin, die von Erfolgen mit Maul- und Klauenseuche- mitteln berichten, ohne Vergleiche mit Kontrolltieren angestellt zu haben.
 10) Die Versuche mit verschiedenen anderen teils zur Vor- beugung teils zur Heilung angepriesenen Mitteln sind gleichfalls erfolglos geblieben.
 11) Das Gesamtergebnis der angestellten Versuche geht dahin, daß ein in der Hauptsache diätetisches Verfahren auch heute noch das beste ist. Insbesondere ist eine Behandlung des Males mit Arzneimitteln nicht zu empfehlen; häufiges Anbieten frischen Wassers, Ver- abreichung von weichem Futter und nötigenfalls von Mehltränken und dergl. reichen aus. Dagegen sind an den Klauen die losen Hornteile zu entfernen, die wunden Stellen mit trocknenden Mitteln (Holztee, Eichenrindepulver, Jodkalinium usw.) zu behandeln und erforderlichenfalls durch Verbinden gegen Beschmutzung zu schützen; auch ist von Anfang an für einen reinen Stand der Tiere und für trockene, weiche Streu zu sorgen. Bei Erkrankung des Euters genügt in der Regel mäßiges Einsetzen. Endlich ist reichliche Lüftung der Ställe und fortlaufende Desinfektion mit Kalkmilch (1:20), Formalinlösung (3:100) oder dergl. angezeigt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Altensteig, 9. März. Der Hen- und Strohhandel ist gegen- wärtig ein lebhafter. Hen kostet Mk. 3.— bis 3.50, Stroh Mk. 2.30 bis 2.80 per Zentner.
Von der oberen Donau, 11. März. Der heutige milde Winter ist nicht ohne Einfluß auf die Holzpreise geblieben. Diese sind in den letzten vier Wochen nicht unbedeutend gesunken und zwar für alle Holzgattungen und für Werk- und Nutzholz wie für Brenn- holz. Bessere Scheiter sind in Orten, die nicht an einer Bahnhöhle liegen, schon um 7-9 Mk. pro Rm. erhältlich, tannene notieren 7 bis 8 A. Langholz durchschnittlich 110-112 Proz. des Anschlagpreises.
Mutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.
 Die Depression, die sich vom Ozean her auf den Kon- tinent ausgebreitet hat, dürfte noch für einige Tage die Wetterlage beherrschen, weshalb für Mittwoch und Donner- tag noch mäßig kühles, zeitweilig trübes, dann aber wieder aufhellendes Wetter zu erwarten ist.
 Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paut. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Joller) Nagold.

Flammer's *Trifla* Neue Packung **15 Pfg.** *Trifungülbonn*
 sind ausgezeichnet durch völlige Rein- heit, höchsten Fettgehalt, ein staunen- erregendes Reinigungsvermögen. Sie schäumen großartig und lösen spie- lend und mühelos jeden Schmutz. Dabei sind sie billig und die Ver- braucher erhalten wertvolle Geschenke.
Geschenk Nr. 14

 Weckeruhr
 erstklassiges
 Werk,
 fein verwickeltes
 Gehäuse.

Stadtgemeinde Nagold.
Reigholz- und Reisig-Verkauf.
Donnerstag, 14. März,
 aus Distr. Kalkberg Abt. Hohenrain, vord. und hint. Buch, Kalkstein, Kreuzstange, Hirschsulz, hint. u. vord. Dreispitz
Reigholz, Rim. Nadelholz: 29 Scheiter, 49 Brügel, 143 Anbruch.
Reisig, Wellen gebunden, Nadelholz: 1100.
 Zusammenkunft $\frac{1}{2}$ 2 Uhr bei der Pflanzschule in Abt. vord. Lache.

Vergebung von Bauarbeiten.
 Zu dem Neubau des H. Georg Maier, Möbelfabrikanten hier, sollen die
Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner- und Schmiedearbeiten, sowie Walzeisenlieferung
 im Akkord vergeben werden.
 Die Bedingungen, Pläne u. können vom **Mittwoch, den 13. bis Freitag, den 15. März, abends 6 Uhr,** auf meinem Büro, Calwestr., eingesehen werden, woselbst auch die Offerte bis zum genannten Zeitpunkt portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Offert für Bauarbeiten“ einzureichen sind. Zuschlagsfrist 10 Tage, während welcher Zeit die Bewerber an ihre Angebote gebunden sind.
 Nagold, den 12. März 1912.
Bauwerkmeister Kaupp.

Nagold.
 Meine werthen Kunden, welche auch heuer wieder
Brikett, Coks oder Kohlen
 von mir zu beziehen wünschen, bitte ich höflich Ihren Bedarf in bald- schriftlich oder mündlich anzugeben, da es mir unmöglich ist, persönliche Angebote zu machen.
 Hochachtung
Carl Rapp.

Nagold.
 Empfehle mein Lager in verschie- denen Sorten
Spiegel,
 sowie
Sossol
 und
Vorhanggalerien
Fr. Hezer,
 Schreinermeister.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
 befeuchtet in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreichen sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. Vorz. & Auktion mit Pinset 00 A bei: E. Röske, Friseur.


Im Alter

ist man empfänglich. Noch ist eine Erhaltung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser, als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar **Wubert-Tabletten** zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 A pro Schachtel kosten. Bei Erhält- tung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Atmungsapparat zum Schwanden. Niederlage in Nagold: Apotheke v. G. Schmid. 3

Landw. Bezirksverein Nagold.
Hauptversammlung
 am **Mittwoch, den 13. März 1912, nachmittags 3 Uhr,**
 im Gasthaus zum „Stern“ in Altensteig.
Tagesordnung:
 1. Vortrag des Vorstands des württ. Viehverwertungsverbands, H. Landwirtschafstlehrer Eckert aus Stuttgart über **genossenschaftl. Viehverwertung.**
 2. **Bezirks-Organisation** auf Grund des Beschlusses der Hauptver- sammlung in Nagold vom 6. März ds. Js., — Auffstellung von Vertrauensmännern in jeder Gemeinde und der Geschäftsführer an den Verladestationen. —
 Sämtliche Viehhelfer, die Ortsvorsteher, die Vertreter der Dar- lehenskassen, Molkereien, der Viehverversicherung- und landw. Ortsvereine des Bezirkes sind freundl. eingeladen.
 Vorschläge für die Befreiung der Stellen der Vertrauensmänner wollen bis zur Versammlung mitgeteilt oder in letzterer bekannt gegeben werden.
 Nagold, den 7. März 1912.
Vereinsvorstand:
 Oberamtmann Kommerell.

Zu sofortigem Eintritt
20 bis 30 Erdarbeiter
 gesucht.
Bauwerkmeister Alber,
 Calw.

Nagold.
 Suche per sofort verschied- baren
Raum
 zum Aufbewahren von Möbeln.
 Angebote sind im Gasthof zum „Mühle“ abzugeben.

Einen **Langholz-** und zwei starke **Leiter-**

Wagen
 verkauft sehr billig
 E. Hehr, Altensteig.



Nagold.
Amerikanische Zuschneide- und Nähsschule.
A. Lips, München.
 Gebe den verehrten Damen hiermit bekannt, daß der Unterricht bereits begonnen hat und können die wackeren Damen sich im Gasth. zur Köcherei ohne jede Verbindlichkeit über Nähten erkundigen. Damen, welche am Zuschneidekurs kein Interesse haben, können den Nähkurs allein besuchen, um sich unter meiner Anleitung Ihre Kostüme und Kleider selbst anfertigen. Für tadellosen Sitz beste volle Garantie.
 Hochachtungsvoll
 d. Lb.

Oberschwandorf.
 In Ehren der scheidenden Familie Günther findet am Mittwoch abend 8 Uhr im Gasth. z. Hirsch eine **Abschieds-Feier** statt, wozu jedermann freundlich einladet.
 Mehrere Freunde.

Nagold.
 Frisch gewässerte
Stoekfische
 Nagold. **H. Gauss.**

Nagold.
Brennholz,
 prima trockene Qualität, liefert billigst; auch kann jedes Quantum
Sägmehl
 sofort abgeholt werden
Rudolf Graf, Sägewerk.

Wegen Verheiratung meines bisherigen Dienstmädchens, suche ich auf 1. April ein fleißiges
Mädchen
 das schon gedient hat. Gelegenheit sich im Kochen weiter auszubilden ist geboten.
 Frau Fabrikant Rucher, Pforzheim, Friedenstr. 20.

Wegen Erkrankung meines bisherigen suche ich auf 15. Mal für meinen kleinen, aus zwei Personen bestehenden Haushalt, ein fleißiges
Mädchen,
 das schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren.
 Frau Pfarrer Voffert in Hirsau.

Pilo
 ist immer noch die beste **Schuh-Crème**
 Niederlage bei G. Eberhardt, Wildberg.

Nagold.
 Zeige den geehrten Damen die Eröffnung meiner
Modellhut-Ausstellung
 ergebenst an und bitte höflich um geneigten Besuch.
 Reichste Auswahl sämtlicher Neuheiten der Saison, sowie in einfach garnierten Hüten.
Lager in Trauerhüten, Brautkränzen und Schleiern.
Frida Pfomm, Modes.

Deutscher Flottenverein.
 Am Donnerstag, den 14. März, abends 7 Uhr, findet im Saale des Gasthofs z. „Schwarzwald“ in Wildberg durch Herrn Kapitän zur See z. D. Josephi-Berlin ein öffentlicher **Lichtbilder-Vortrag** über das Thema: **„Ein Tag an Bord unserer Kriegsmarine“** statt. Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.
 Eintritt frei.

Nagold, den 11. März 1912.
Todes-Anzeige.
 Nach längerem Leiden verschied heute vormittag unsere innigst geliebte Mutter **Maria Schuh, geb. Bacher,** im Alter von 65 Jahren. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Töchter **Karoline Schuh und Ernestine Schuh.** Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Wildberg, den 11. März 1912.
Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters **Heinrich Dörner,** Gemeinderat u. Feuerwehrkommandant, erfahren durften, für die zahlreiche Lichtbegleitung, sowie für die schönen Kranzspenden sagen den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Dörner mit Kindern.

Walddorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 14. März 1912** in das Gasthaus z. „Rappen“ hier, freundlich einzuladen.
Johannes Bentler, Wilhelm Widmaier,
 Schreiner, Tochter des Wilh. Widmaier, Rappenwirts hier.
 Kirchgang 1/2, 12 Uhr.
 Wir bitten dies statt befond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.
Bienen-Verkauf.
 Habe meinen Bienenstand samt 12 bis 15 guten Völkern (bad. u. württ. Rasse), ebenso 30 Stück **Straßen- und Florentiner-Tauben,** sowie 2 **Kinderbettstellen,** ein- und zweischläfrig, mit Matratzen, billig zu verkaufen.
G. A. Summ.

Eine freundliche **Wohnung** mit 4 Zimmern u. Zubehör von einer Familie mit Kindern sofort oder später zu mieten gesucht.
 Offerte mit Preisangabe unter **N. J. 100** an die Exped. d. Bl.

Maler-Lehrling wird gesucht.
 Aufgewecktem Jungen ist Gelegenheit geboten, unter direkter Anleitung der Meister sich als tüchtigen Dekorations- und Stimmemaler bei sehr günstigen gestellten Bedingungen auszubilden.
Walter & Dob, Malerstr., :: Juffenhäuser. ::

Ein wenig gebrauchtes **Fahrrad** hat billig zu verkaufen
 Wer? sagt die Exped. ds. Blattes.

Knorr-Hahn-Maccaroni
 eine hochfeine, sehr nahrhafte Speise, unübertroffen im Geschmack.
 Niederlage bei G. Eberhardt, Wildberg.

Nagold.
 Am Mittwoch, den 13. März
Metzelsuppe.
 bei gutem Stoff.
Stockinger z. „Goldenen Adler“.

Nagold.
 Sommer.
Saatweizen
 kann abgeben solange Vorrat.
Wolber z. „Schwane“
 Suche ein chrlches **Mädchen,** nicht unter 16 Jahren, das Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Bäckerlehrlings-gesuch.
 Ein kräftiger Knabe der Lust hätte, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, findet auf Ostern bei guter familiärer Behandlung und sofortiger Vergütung gute Lehrstelle in **Karlruhe, Baden.** Ebenfalls selbst findet ein **Mädchen** nicht unter 17 Jahren gute Stelle bei hohem Lohn.
 Nähe es zu erfragen bei **Jacob Luz, Walddorf.**

Nagold.
 Zwei junge **Milch-Kühe,** 1 hochträchtig und 1 neu melkig, verkauft sofort
Christian Damsohn.

Achteste deutsche Sekkellerei
 GE 17. 1906
Kessler Sect
 10
 G.C. KESSLER & Co. Kgl. Württ. Hoflieferanten
 ESSLINGEN.

Flechten
 stehende und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art **offene Füße**
 Heilmittel, Heilungswirke, Abschabe, kleb. Finger, alle Wunder und oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **Rine-Salbe**
 bei von Giltand & Co. Dose Mark 1.15 u. 2.50. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Pa. Schönbart & Co., Weinstadt-Insulan. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
 Geburten: Gertrud Martha, T. des Chr. Gottlieb Schiltenshalm, Bäckers, den 8. März 1912.
 Aufgebote: Martin Schäberle, Dienstmacht hier und Elisabeth Schweikert, Dienstmagd in Wüdingen N. Herrenberg, den 9. März 1912.
 Eheschließungen: Gustav Adolf Brenner, Kettenmacher und Anna Veria Seyfried von hier, den 9. März 1912.
 Todesfälle: Anna Maria Schuh, geb. Bacher, Witwe des Jak. David Schuh, gew. Schuhmachers. Den 11. März.

